

rheinischer Arbeiten, während sie für die neuere und neueste Entwicklung den wichtigsten Beitrag liefern.

Für die ältere Verfassungsgeschichte sind die Werke von Schöpffin und Grandidier auch heute noch neben Strobel unentbehrlich. Doch ist nun durch Hegel die Einsicht in die Entwicklung des Straßburgischen Gemeinwesens auf das wesentlichste gefördert. Auch die Quellschriftsteller der älteren Zeit liegen uns in einer Reihe von guten Ausgaben vor. Dagegen ist an Actensammlungen und Publicationen für die neuere Geschichte des Elsaßes kein Ueberfluß vorhanden. Nur die Documents historiques tirés des archives de Strasbourg von Kenzinger und für die Geschichte der Annexion von Straßburg die sehr schätzbare kleine Sammlung von Coste, sowie für einen einzelnen Punct des dreißigjährigen Krieges eine interessante Publication von Neuß in der Revue d'Alsace wären hier zu erwähnen. Die Mittheilung auf S. 277 beruht auf einem Actenstück des Wiener Staatsarchives. Für die französische Revolution und speciell für die Auffassung der Thätigkeit Eulogius Schneiders im Elsaß ist zu den Arbeiten von Heiß jetzt die dankenswerthe Rettung von Benedey getreten.

Der glänzendste Zweig elsässischer Localforschung ist die Religionsgeschichte, obwol auch hier manche Deutsche fördernd eingriffen. Karl Schmidts Arbeiten über die Mystiker erhalten, abgesehen von Monographien über Meister Eckard, jetzt durch die ausgezeichneten Untersuchungen von W. Preger eine höchst beachtenswerthe Fortbildung. Ueber die Keyer des Mittelalters belehren Aufsätze von K. Schmidt und Röhrich, über die Straßburger Beginen Schmidt in der *Alsatia*, über die Nonnen zu Unterlinden Greiths „Mystik im Predigerorden.“ Ueber Geiler von Kaisersberg zuletzt die Dissertation von Aug.